

1895 Das erste Sekundarschulhaus

Die Schülerzahl wuchs von Jahr zu Jahr. Die Unterbringung von 80 und mehr Schülern in zwei verhältnismässig kleinen Zimmern führte zu vielen Unzulänglichkeiten. Auch die Primarschule benötigte mehr Platz. Die Gemeinde lehnte jedoch einen Schulhausneubau ab, und daher sah sich die Primarschulvorsteherschaft genötigt, das Mietverhältnis mit der Sekundarschule zu kündigen. Es war der Gemeinderat von Romanshorn, der nun, ähnlich wie 35 Jahre zuvor, eingriff. Auf Kosten der Munizipalgemeinde entstand an der Salmsacherstrasse, damals an der Peripherie des Dorfes, nach den Plänen von Architekt Keller ein Sekundarschulhaus. Am 27. Oktober 1895 konnte der Neubau eingeweiht werden, und eine Woche später bezog die Schule die grossen, lichten Räume. Sie schätzte sich begreiflicherweise glücklich, ein eigenes Heim zu haben. Bauplatz und Neubau waren auf rund 88 000 Franken zu stehen gekommen.



Das erste Sekundarschulhaus, heute Unterschulhaus der Primarschule

Auszug aus der Festschrift „50 Jahre Sekundarschule“ (1909): „Die günstige Lage des Sekundarschulhauses hatte zur Folge, dass dessen Räume auch für verschiedene andere als nur für Zwecke der Schule Verwendung fanden: die beiden geräumigen Keller wurden gleich anfangs verpachtet. In den verschiedenen Lehrzimmern sind die kaufmännischen und jeweils auch einzelnen Abteilungen der obligatorischen Fortbildungsschule untergebracht worden. Das vierte Lehrzimmer, das die Sekundarschule einstweilen nicht beanspruchte, wurde an die evang. Kirchgemeinde als Unterrichtslokal, später an die Primarschule zum gleichen Zwecke vermietet und erstere auf das Physikzimmer verwiesen. Im ferneren dient das Sekundarschulgebäude einer ganzen Reihe von Vereinen zu Übungen und Versammlungen: dem Männerchor, dem Blauen Kreuz, dem Samariterverein, der Naturheilverein u.s.w. Seit der Einführung des elektrischen Lichtes scheinen die Räumlichkeiten besonders begehrenswert geworden zu sein. Nach der Vollendung des Baues war gleichsam als Einfriedung des Schulplatzes auch eine kleine Anlage geschaffen worden mit einheimischen und fremden Bäumen und Sträuchern und einer kleinen Alpengruppe aus Nagelfluh vom Rossberg. Tuffstein aus dem Kt. Schaffhausen dienten als Einfassung.“

Ein Teil der unterirdischen Räumlichkeiten war als Weinkeller an den Bahnhofrestaurateur vermietet. Ab und zu kam der alte Papa Rhyner schon vormittags, er wolle nach seinen Weinen sehen. Dann gab's häufig eine verlängerte Vormittagspause: Die Herren Lehrer waren einer freundlichen Einladung in den tiefen Keller gefolgt.

(Auszug aus der Festschrift „100 Jahre Sekundarschule Romanshorn“ von Hans Fuchs)